

Sitzungsunterlagen

Ausschuss für Soziales,
Senior*innen und Inklusion

09.04.2024

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Tagesordnung Ausschüsse	4
-------------------------	---

Vorlagendokumente

TOP Ö 1 Billigung der Niederschrift des Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion vom 24.01.2024	
Vorlage 2024/0222	7
TOP Ö 2 Koordination kommunaler Entwicklungspolitik	
Mitteilung 2024/0288	8
TOP Ö 3 Umsetzung von Maßnahmen des Aktionsplans Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises in analoger Form in Troisdorf; hier Antrag der Fraktion GRÜNE vom 08.01.2024	
Vorlage 2024/0291	9
2024-02-20_Aktionsplan Inklusion RSK Maßnahmenübersicht 2024/0291	11
Antrag GRUENE Aktionsplan Inklusion 2024/0291	12
TOP Ö 4 Anträge zur wirkungsorientierten Förderung bei freiwilligen Ausgaben im sozialen Bereich	
Vorlage 2024/0269	13
Förderverband Gehörlose_20240313_093411 2024/0269	15
Lebenshilfe e.V._20240315_114811 2024/0269	17
Schützenbruderschaft_20240313_093431 2024/0269	18
TOP Ö 5 Qualitätssiegel Betreutes Wohnen	
Vorlage 2024/0270	20
SPD Antrag 15.01.24_20240315_072652 2024/0270	22
TOP Ö 6 Vorstellung der Ergebnisse zur Sozialraumkonferenz im Stadtteil Troisdorf-Mitte und die dazu entwickelten Maßnahmen	
Vorlage 2024/0277	23
Anfrage SPD 13.03.24_20240319_102851 2024/0277	26
Zusageschreiben Interessenbekundung IB1323875 2024/0277	27
TOP Ö 7 Aufstellung Spritzenautomat Kuttgasse	
Vorlage 2024/0124	28
Anlage zur Vorlage2024/0124 2024/0124	32
TOP Ö 8 Prüfung des Konzepts zur Betreuung Suchtkranker in der Fußgängerzone	
Vorlage 2023/0902	34
Antrag SPD-Fraktion vom 24.10.2023 2023/0902	36
TOP Ö 9 Ausbau und Weiterentwicklung von Beratung suchtkranker Menschen in der Innenstadt mit Verknüpfung des Innenstadtmasterplans zur Kuttgasse	
Vorlage 2024/0123	38
Anlage zur Vorlage 2024/0123 2024/0123	40
TOP Ö 10.1 Jahresbericht des Sozialpsychiatrischen Zentrums Troisdorf der Diakonie An Sieg und Rhein	
Mitteilung 2024/0279	41
Jahresbericht SPZ_20240319_083016 2024/0279	42
TOP Ö 11 Berichte aus Beiräten	
Mitteilung 2024/0223	48
TOP Ö 12.1 Anfrage der SPD-Fraktion Troisdorf vom 13.03.2024; hier: Einschätzung der Verwaltung zur Bewerbung um eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) in Troisdorf	
Anfrage 2024/0282	49

An alle
Mitglieder des

Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion

nachrichtlich
an alle Stadtverordneten

**Einladung zur Sitzung des
Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion**

NR. 2024/2

Sitzungstermin **Dienstag, 09.04.2024, 18:00 Uhr**
Sitzungsort **Sitzungssaal A, EG
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf**

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

- | | | |
|---|--|------------------|
| 1 | Billigung der Niederschrift des Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion vom 24.01.2024 | 2024/0222 |
| 2 | Koordination kommunaler Entwicklungspolitik | 2024/0288 |
| 3 | Umsetzung von Maßnahmen des Aktionsplans Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises in analoger Form in Troisdorf; hier Antrag der Fraktion GRÜNE vom 08.01.2024 | 2024/0291 |
| 4 | Anträge zur wirkungsorientierten Förderung bei freiwilligen Ausgaben im sozialen Bereich | 2024/0269 |
| 5 | Qualitätssiegel Betreutes Wohnen
hier: Antrag der SPD Fraktion Troisdorf vom 15.01.2024 | 2024/0270 |
| 6 | Vorstellung der Ergebnisse zur Sozialraumkonferenz im Stadtteil Troisdorf-Mitte und die dazu entwickelten Maßnahmen;
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 13.03.2024 | 2024/0277 |
| 7 | Aufstellung Spritzenautomat Kuttgasse
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 17. Januar 2024 | 2024/0124 |

09.04.2024

- | | | |
|------|---|------------------|
| 8 | Prüfung des Konzepts zur Betreuung Suchtkranker in der Fußgängerzone
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 24.10.2023 | 2023/0902 |
| 9 | Ausbau und Weiterentwicklung von Beratung suchtkranker Menschen in der Innenstadt mit Verknüpfung des Innenstadtmasterplans zur Kuttgasse
hier: Anträge der SPD Fraktion vom 17. Januar 2024 | 2024/0123 |
| 10 | Mitteilungen | |
| 10.1 | Jahresbericht des Sozialpsychiatrischen Zentrums Troisdorf der Diakonie An Sieg und Rhein
hier: Hilfe für Menschen im Alter | 2024/0279 |
| 11 | Berichte aus Beiräten | 2024/0223 |
| 12 | Anfragen der Fraktionen | |
| 12.1 | Anfrage der SPD-Fraktion Troisdorf vom 13.03.2024; hier: Einschätzung der Verwaltung zur Bewerbung um eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) in Troisdorf | 2024/0282 |
| 13 | Anfragen der Ausschussmitglieder | |

II. *Nichtöffentlicher Teil*

14 Mitteilungen

15 Anfragen der Fraktionen

16 Anfragen der Ausschussmitglieder

Angela Pollheim
Vorsitzende

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister
Az: IV/50.1 Ba

Datum: 21.02.2024

Vorlage, DS-Nr. 2024/0222

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Billigung der Niederschrift des Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion vom 24.01.2024

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion billigt die Niederschrift der Ausschusssitzung vom 24.01.2024.

Sachdarstellung:

Gemäß § 25 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse der Stadt Troisdorf billigt der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion in seiner nächsten Sitzung die Niederschrift der letzten Sitzung.

Alexander Biber
Bürgermeister

Mitteilungsvorlage, DS-Nr. 2024/0288

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Mitteilungstext:

Mit der Einrichtung einer durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der Servicestelle Kommunen in der ersten Welt (SKEW) geförderten Projektstelle „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (KEpol)“ setzt sich die Stadt Troisdorf in drei Projektphasen das Ziel, ihre kommunale Entwicklungspolitik sichtbarer zu machen und voranzutreiben, sowie das Beschaffungswesen auf Möglichkeiten der Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Fairness, insbesondere unter Berücksichtigung der Ziele aus der Agenda 2030 (SDG-Ziele), zu untersuchen. Im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik ist beabsichtigt, auf politischen Beschluss (DS-Nr. 2022/1094) reagierend, eine Solidaritätspartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine zu initiieren. Darüber hinaus sollen die Grundbausteine für eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit einer Kommune in einem Land des Globalen Südens gelegt werden.

Aus dem Projekt „KEpol“ hat sich eine Koordinationsstelle, die mit zwei sich ergänzenden Teilzeitkräften besetzt ist, mit Expertise im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit etabliert, die einen besonderen Fokus auf die sozialen und gesellschaftlichen Aspekte einer Solidaritätspartnerschaft legt, Theorie und Praxis verbindet und hierfür die Vernetzung und Impulsgebung fördert.

Die Kolleginnen stellen die Inhalte des Projektes sowie die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit vor.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete

Vorlage, DS-Nr. 2024/0291

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Inklusionsbeirat				
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Umsetzung von Maßnahmen des Aktionsplans Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises in analoger Form in Troisdorf; hier Antrag der Fraktion GRÜNE vom 08.01.2024

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion beauftragt die Verwaltung, den Maßnahmenkatalog des Aktionsplanes Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises für die Jahre 2022/2023 auf Handlungsfelder zu prüfen, die bei der Stadt Troisdorf realisierbar sind.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Ja

Haushaltsjahr: 2024
Sachkonto/Investitionsnummer: 00005010
Kostenstelle/Kostenträger: 05030909/5281980
Gesamtansatz: 3000,00 €
Verbraucht: 0,00 €
Noch verfügbar: 3000,00 €
Bedarf der Maßnahme: 0,00 €
Erträge: 0,00 €
Jährliche Folgekosten: 3000,00 €

Bemerkung: Zusätzliche Kosten über den für den Inklusionsbeirat zu Verfügung stehenden Betrag hinaus müssten für neue Maßnahmen nach einer Maßnahmenplanung etatisiert oder aus extern zu beschaffenden Mitteln (Inklusionsscheck u.a.) finanziert werden. Kosten zur Umsetzung des Maßnahmenpaketes Leichte Sprache werden im Budget von Amt 13 etatisiert.

Sachdarstellung:

Die Fraktion GRÜNE im Rat der Stadt Troisdorf beantragt die Identifizierung von Handlungsfeldern aus dem Aktionsplan Inklusion des Kreises, die in gleicher oder ähnlicher Form in Troisdorf realisierbar sind. Hierzu soll in einer der nächsten Sitzungen dem Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion mit dem Ziel einer konkreten Umsetzung von Maßnahmen berichtet werden. Der Antrag konnte wegen der bereits überschrittenen Einladungsfrist dem Inklusionsbeirat bisher nicht vorgelegt werden. Da der Inklusionsbeirat bereits Maßnahmen für 2024 geplant hat, sollten weitere Maßnahmen auch im Inklusionsbeirat beraten werden. Daher hat der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion den Antrag durch Beschluss am 24.01.2024 zur Vorberatung in die nächste Sitzung des Inklusionsbeirates verwiesen.

Der Inklusionsbeirat hat in seiner Sitzung am 21.03.2024 dem Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion den o.g. Beschlussvorschlag einstimmig empfohlen.

Die Entwicklung des Aktionsplans Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises wurde mit der Unterstützung eines extern beauftragten Beratungsunternehmens STADTRAUMKONZEPT realisiert. Der Sachstand der Maßnahmen im Rahmen des Aktionsplans Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises liegt als Anlage der Vorlage bei.

Seitens der Verwaltung wird daher vorgeschlagen, den Maßnahmenkatalog auf Handlungsfelder bei der Stadt Troisdorf zu prüfen und den Gremien im Anschluss erneut zur Beratung vorzulegen.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete

Maßnahmen- übersicht

-  neu / in Planung
-  Fortlaufend
-  Abgeschlossen
-  Aufgegeben



Inklusion im eigenen Haus umsetzen

-  Internetauftritt des Rhein-Sieg-Kreis ergänzen und verbessern
-  Barrierefreier Zugang zur Ausländerbehörde
-  Schulung der Mitarbeitenden
-  Zentrale Anlaufstelle für Fragen zur Barrierefreiheit
-  Sensibilisierung des Amtes für Bevölkerungsschutz
-  Ausweiten von Informationen in Leichter Sprache
-  Barrierefreie Veröffentlichung
-  Barrierefreie Anmeldung im Straßenverkehrsamt Meckenheim
-  Barrierefreie Beschilderung und Wegeleitung im Kreishaus
-  Dokumentation zum Umbau des Kreishauses
-  Umsetzungsprozess Aktionsplan
-  Fortbildung „Sensibilisierung für Barrierefreiheit in der Verwaltung“
-  Weiterentwicklung Inklusions-Fachbeirat
-  Prüfung zur Einrichtung einer zentralen Servicestelle



Inklusives Leben im Rhein-Sieg-Kreis unterstützen

-  Touristische Angebote auf Barrierefreiheit überprüfen
-  Feger-Projekt
-  Forschungsarbeit zur Zugänglichkeit von Naturschutzgebieten
-  Inklusive Verkehrsunfallprävention
-  Sommerfest zum Thema Inklusion
-  Inklusion als Ziel in die Leistungsvereinbarungen mit Trägern aufnehmen
-  Inklusion in der Kindertagespflege ermöglichen
-  Inklusion in der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit
-  Jugendberufshilfe für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung ausweiten
-  Information über barrierefreie Reiseketten im Rhein-Sieg-Kreis
-  Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen im Rhein-Sieg-Kreis
-  Barrierefreiheit im kreiseigenen Frauenhaus
-  Inklusives Sportfest
-  Modellprojekt barrierearmer Rundwanderweg Kloster Heisterbach



Kreisweiten Dialog über Inklusion anstoßen

-  Flyer Barrierefreie Veranstaltungen
-  Netzwerkarbeit Inklusions-Fachbeirat
-  Stärkung der politischen Arbeit des Inklusions-Fachbeirats
-  Öffentlichkeitsarbeit Inklusions-Fachbeirat
-  Host-Town-Program, Special Olympics
-  Sportlerehrung inklusiver gestalten
-  Berufsstarterbörse „Talente im Dialog“
-  Kreisweiten Dialog der Straßenverkehrsämter über Inklusion anstoßen
-  bonn-rhein-sieg-fairbindet
-  Kreisweiter Austausch zum Thema Inklusion

~~Rats- / Ausschuss- / Bürger- / antrag- / anfrage~~ IV

- federführendes Dezernat/Amt _____
(Vorlagenersteller)
- sonstige beteiligte Dez./Ämter _____
(Stellungnahme an federführendes Amt)
- folgenden OE's z.K. B
- Ausschuß/Rat (Schriftführung) SOZA / SFSO

Herrn Bürgermeister
Alexander Biber

im Hause



GRÜNE

**IM RAT DER
STADT TROISDORF**

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister

Eing. 08. Jan. 2024

B.

08.01.2024

2024004

Sitzung des Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion am 25.01.2024
Hier: Aufnahme eines Tagesordnungspunktes

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten um Aufnahme des nachfolgenden Tagesordnungspunktes in der o.g. Sitzung:

Umsetzung von Maßnahmen des Aktionsplans Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises in analoger Form in Troisdorf

Beschlussentwurf: Die Verwaltung identifiziert aus dem Aktionsplan Inklusion des Kreises Handlungsfelder die in gleicher oder ähnlicher Form in Troisdorf realisierbar sind. Sie prüft eine zukünftige Umsetzung, bzw. verweist auf die bereits erfolgte Umsetzung von Handlungsfeldern des Aktionsplanes Inklusion, in einer der nächsten Sitzungen mit dem Ziel einer konkreten Umsetzung.

Begründung: Die Frage der kommunalen nichtschulischen Inklusion bedarf nach GRÜNER Ansicht in Troisdorf eines roten Fadens. Der Aktionsplan Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises aus dem Jahre 2022 bietet da aus unserer Sicht eine Basis, die aufgrund ihres modularen Aufbaus geeignet ist, mit den Besonderheiten in Troisdorf umgesetzt zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Th. Möws

Thomas Möws

gez.
Alexandra Lehmann

Vorlage, DS-Nr. 2024/0269

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Anträge zur wirkungsorientierten Förderung bei freiwilligen Ausgaben im sozialen Bereich

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion beschließt für das Jahr 2024 eine Förderung in Höhe von 7.000 € aus Mitteln der wirkungsorientierten Förderung

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Ja

Haushaltsjahr: 2024
Sachkonto/Investitionsnummer: -
Kostenstelle/Kostenträger: -
Gesamtansatz: 20.000 €
Verbraucht: 13.000 €
Noch verfügbar: 7.000 €
Bedarf der Maßnahmen: 7.000 €
Erträge: 0,00 €
Jährliche Folgekosten: 0,00 €
Bemerkung:

Sachdarstellung:

Der Sozialausschuss hat im Jahr 2018 die Einführung einer wirkungsorientierten Förderung im sozialen Bereich beschlossen.

Für das Jahr 2024 sind weitere Anträge auf Förderung eingegangen. Das Antragsvolumen liegt über dem Budget der wirkungsorientierten Förderung. Daher können die Anträge nicht mit vollem Betrag berücksichtigt werden.

In der Anlage sind die Anträge beigelegt. Zu den Anträgen ist folgendes anzumerken:

Kontakt und Informationsstelle für Gehörlose – Förderverband Gehörlose RS e.V.

Der Förderverband beantragt einen Zuschuss in Höhe von 2.000 € für das Projekt „Mitmachen – Mitgestalten – Dabei sein – Gehört werden“. Mit dem Projekt möchte der Förderverband die soziale Kompetenz gehörloser Senior*innen steigern. Zusätzlich soll der Wissenshorizont erweitert und die Kontaktaufnahme mit Hörenden gefördert werden.

Schützenbruderschaft Sankt Hubertus Sieglar 1927 e.V.

Die Schützenbruderschaft beantragt einen Zuschuss in Höhe von 5.000 € für das Projekt „Park der Freundschaft und Begegnung. Hier soll eine Brachfläche für die Nutzer*innen der Begegnungsstätte und des dort neu ansässigen Haus Oberlar in eine befestigte und begrünte Verweilfläche mit einem Jahresbaum geschaffen werden. Besucher*innen unterschiedlichen Alters können von eigener Hand einen Begegnungsplatz für die Menschen im Quartier schaffen.

Das Projekt wird mit einem Zuschuss in Höhe von 3.500 € bedacht.

Lebenshilfe Rhein Sieg e.V.

Die Lebenshilfe e.V. beantragt einen Zuschuss. Dieser Zuschuss ist nicht an ein konkretes Projekt geknüpft. Anlässlich des 60jährigen Jubiläums soll die Lebenshilfe einen Zuschuss in Höhe von 1.500 € erhalten als Anerkennung für die Verbesserung der Teilhabe, Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete



Stadt Troisdorf
Amt für Soziales, Wohnen und Integration
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

Antrag auf eine Förderung im sozialen Bereich

Kontakt und Informationsstelle für Gehörlose - Förderverband Gehörloser RS e.V.

Antragsteller _____

Straße/Hausnummer Am Bürgerhaus 3

53840 Troisdorf

Postleitzahl/Ort _____

Antragsteller*in Claus Jürgen Kröder

Tel. (dienstl.) 02241 805927 E-Mail (dienstl.) cjkroeder@t-online.de

Name des Projekts Mitmachen - Mitgestalten - Dabei sein - Gehört werden

Zielsetzung Förderung und Erhaltung der selbständigen Alltagsbewältigung

Zielgruppe Gehörlose Menschen im Seniorenalter

Dauer 01.01. bis 31.12.2024

Kosten _____

Beantragter Zuschuss 2.000,-€

Kurzbeschreibung des Projekts Um das Gefühl der gesellschaftlichen Benachteiligung zu verringern, soll in regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen das Selbstvertrauen gestärkt, der Wissenshorizont erweitert und die Kontaktaufnahme mit Hörenden gefördert werden.

Ort, Datum Troisdorf, 30.10.2023



Claus Jürgen Kröder

Name (Druckschrift)

Unterschrift

Anlage zum Antrag vom 30.10.2023

Der Antrag kann folgenden strategischen Zielen nach den Richtlinien für eine wirkungsorientierte Förderung bei freiwilligen Ausgaben im sozialen Bereich zugeordnet werden (Mehrfachnennungen möglich):

- ☒ Inklusion, Teilhabe und Chancengleichheit Altenhilfe
- ☒ Gesundheit
- ☐ Gewalt- und Opferschutz
- ☐ Allgemeine soziale Dienstleistungen

Beschreibung des Projektes und Erläuterung, welche einzelnen Gesichtspunkte der strategischen Ziele verwirklicht werden sollen:

Regelmäßig wöchentlich stattfindende Gesprächsreihen zur Alltags-

bewältigung und zur Steigerung der sozialen Kompetenz gehörloser

Senior*innen zu folgenden Themen:

- Weiterbildungsangebote - Handy, Tablett und PC

- Selbstbewusstsein stärken - Selbstbestimmung und Selbstständigkeit

fördern

- gesundheitliche Eigenkompetenz - durch unabhängige Beratung

- Chancengleichheit - Erfahrungsaustausch mit Hörenden

- Brauchtum-Kultur - Inklusion im Karneval

- Informationen über Hilfs- u. Beratungsangebote

- Bürgerschaftliches Engagement in Troisdorf stärken

- Wissenshorizont erweitern - Diskussion fördern

- Ermunterung zur Kontaktaufnahme mit Hörenden

- Hilfe zur Findung der eigenen Identität

- Lebenssinn geben - als vollwertiger Mensch angesehen zu werden

- Benachteiligung im Alltag - erleben und besprechen

- Informationen über Verbraucherschutz

Förderverband
für Gehörlose
Rhein Sieg e.V.



Lebenshilfe Rhein Sieg Verein

Lebenshilfe Rhein Sieg e.V. • Uckendorfer Str. 10 • 53844 Troisdorf

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf



Unser Zeichen: Sch/Wi

Troisdorf, 05.02.2024

Antrag auf Zuschuss für das Jahr 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Biber,
sehr geehrte Damen und Herren,

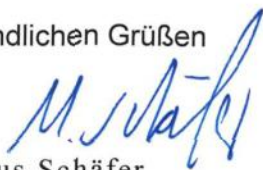
seit fast sechzig Jahren setzt sich der Verein Lebenshilfe Rhein Sieg e.V. kreisweit für die Teilhabe, Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ein. Auch Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten aus der Stadt Troisdorf werden in unserem Zentrum für Entwicklungsförderung diagnostiziert und gefördert. Für Kinder und Jugendliche mit Behinderung aus Ihrer Stadt führen wir Freizeitangebote durch und setzen Inklusionsfachkräfte für deren Kindergarten- und Schulbesuch ein. Darüber hinaus erfahren Familien Beratung und erhalten durch unseren familienunterstützenden Dienst betreuerische häusliche Hilfen. Erwachsene Menschen mit Behinderung werden im Rahmen des Betreuten Wohnens oder in unseren Wohnheimen sowie in unseren Behindertenwerkstätten gefördert und versorgt.

Das Engagement unseres Vereins kann nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, trotz allseits knapper Mittel durch den Erhalt freiwilliger Zuwendungen und Spenden ein Serviceangebot bereit zu stellen, von dem Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung profitieren, um am Leben in der Gesellschaft so verankert und umfassend teilzunehmen, wie es Menschen ohne Behinderung auch möglich ist.

Wir bitten Sie daher sehr herzlich, unsere sozialen Dienstleistungen in Troisdorf durch einen städtischen Zuschuss zu unterstützen.

Ihnen dafür schon heute unseren besten Dank.

Mit freundlichen Grüßen


Markus Schäfer
Geschäftsführender Vorstand

Uckendorfer Straße 10
53844 Troisdorf
Tel.: 02241 - 8809-811
Fax: 02241 - 8809-817

Geschäftsführender
Vorstand:
Markus Schäfer

Aufsichtsrat:
Norbert Büscher
Marko Stockhausen
Beate Ettl
Barbara Grunert
Ulrike Hanke
Ralf Klösger

Vereinsregister
Amtsgericht Siegburg
VR 477

Bankverbindung:
VR-Bank-Rhein-Sieg eG
IBAN DE33 3706 9520 5301 7690 18
BIC GENODE33RST

Lebenshilfe Rhein Sieg e.V.

Stadt Troisdorf
Amt für Soziales, Wohnen und Integration
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

Antrag auf eine Förderung im sozialen Bereich

Antragsteller Schützenbruderschaft Sankt Hubertus Sieglar 1927 e.V.

Straße/Hausnummer Schützenstraße 4

Postleitzahl/Ort 53842 Troisdorf

Antragsteller*in 1.Brudermeister Axel Odenthal f.d.Vorstand

Tel. (dienstl.) 0160 97979720 E-Mail (dienstl.) axel.odenthal@t-online.de

Name des Projekts Schaffung "Park der Freundschaft und Begegnung"

Zielsetzung Begegnungsfläche als Grünanlage zum Kennenlernen und Verweilen

Zielgruppe Vereinsangehörige, Ortsbürger, Migranten, Senioren und Jugend

Dauer ab dem 1.4.2024

Kosten 1300€ Grünentfernung/Rodung und ca. 4650€ Herstellung Oberfläche und Baum

Beantragter Zuschuss 5000€

Kurzbeschreibung des Projekts Auf einer verwilderten Brachfläche möchte die Bruderschaft für die Nutzer der Begegnungsstätte eine ordentliche befestigte und begrünte Verweilfläche mit einem Jahresbaum schaffen. Gleichzeitig als Beschäftigung/Heranführung von Nutzern.

Ort, Datum Troisdorf 29.02.2024

Axel Odenthal

Name (Druckschrift)


Schützenbruderschaft St. Hubertus Sieglar 1927 e.V.
1. Brudermeister Axel W. Odenthal
Im Zirkel 9a 53842 Troisdorf
Tel. 08841 94331
Unterschrift

Anlage zum Antrag vom 29.02.2024

Der Antrag kann folgenden strategischen Zielen nach den Richtlinien für eine wirkungsorientierte Förderung bei freiwilligen Ausgaben im sozialen Bereich zugeordnet werden (Mehrfachnennungen möglich):

- ☒ Inklusion, Teilhabe und Chancengleichheit Altenhilfe
- ☒ Gesundheit
- ☐ Gewalt- und Opferschutz
- ☒ Allgemeine soziale Dienstleistungen

Beschreibung des Projektes und Erläuterung, welche einzelnen Gesichtspunkte der strategischen Ziele verwirklicht werden sollen:

Herbeiführung einer sinnvollen und lösungsorientierten Beschäftigung

von Besucher der Begegnungsstätte als Freizeitgestaltung insbesondere

jüngeren Personen die von eigener Hand etwas schaffen können und als

Begegnungsplatz für Inklusion (Ausstattung barrierefrei) bei schönem

Wetter. Hier können Kontakt entstehen ausserhalb des Gebäudes und

naturnah Pflege und Unterhalt als zusätzliche Freizeitaktion

vermittelt werden werden. Zugereiste aus anderen Kulturen sehen

wie ein Park entsteht und können sich mit Selbstgeschaffenem

identifizieren. Ältere Bürger lernen an einem geschaffenen Ort neue

Bewohner/Nutzer kennen .

Vorlage, DS-Nr. 2024/0270

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Qualitätssiegel Betreutes Wohnen
 hier: Antrag der SPD Fraktion Troisdorf vom 15.01.2024

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Nein

Sachdarstellung:

In Nordrhein-Westfalen sind die Kreise und kreisfreien Städte als staatliche Verbraucherschutzinstanz die für die Überwachung von Betreuungseinrichtungen zuständigen Behörden. Die Aufgaben werden als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung wahrgenommen. Die zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bezirksregierung Köln. Die oberste Aufsichtsbehörde ist das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW).

Das Wohn- und Teilhabegesetz NRW und die Durchführungsverordnung zum WTG regeln die ordnungsrechtlichen Standards für Angebote zur Pflege und Betreuung älterer oder pflegebedürftiger Menschen sowie für Menschen mit Behinderungen in Betreuungseinrichtungen. Zu den ordnungsrechtlichen Anforderungen gehören u.a.: Mindeststandards bei der personellen Ausstattung, Anforderungen an das Fachpersonal, Anforderungen an die Pflege- und Betreuungsqualität, Regelungen über die Wohnqualität in den Angeboten und über die Mitwirkung und Mitbestimmung der Nutzerinnen und Nutzer.

Der Gesetzgeber hat die Begriffe „Betreutes Wohnen“ oder auch „Service Wohnen“ nicht legal definiert. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Wohnformen, die

einer dynamischen Entwicklung unterliegen und deshalb einer Definition schwer zugänglich sind. Das WTG kennt den Begriff des „Betreuten Wohnens“ nicht. Das Gesetz findet daher nur Anwendung bei Angeboten des Servicewohnens (siehe § 2 Abs. 2 Nr. 3 WTG).

Die Relevanz des Themas „Alternative Wohnformen“ ist bekannt, weil **viele Menschen im Alter so selbstbestimmt wie möglich leben wollen, auch wenn sie körperliche Einschränkungen haben. Senioren-WGs, Mehrgenerationen-Gemeinschaften oder betreutes Wohnen tragen zur Lebensqualität bei und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe.**

Das „Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen in Nordrhein-Westfalen“ wird nach eingehender Prüfung an Projekte des Betreuten Wohnens bzw. Service Wohnen verliehen.

Die Vergabe des Qualitätssiegels erfolgt durch das Kuratorium Betreutes Wohnen e.V. Der eigentliche Prüfprozess erfolgt durch die InWIS Forschung & Beratung GmbH, diese betreut zugleich die Geschäftsstelle des Kuratoriums. Nach erfolgreich durchgeführter Prüfung und der Unterzeichnung eines Zertifizierungsvertrages kann das betreffende Wohnprojekt - zunächst für eine Dauer von fünf Jahren- mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet werden. Die Kosten für eine Erstprüfung liegen je nach Größe des Wohnprojektes (genauer: je nach Anzahl der Wohneinheiten) zwischen 3.000 € und 5.000 € zzgl. MwSt.

Um das Siegel darüber hinaus weiter führen zu können, sind im Abstand von jeweils drei Jahren weitere Erneuerungsprüfungen vorgesehen. Die Kosten für eine Erneuerungsprüfung zur Verlängerung des Zertifizierungsvertrages betragen 1.500 € zzgl. MwSt.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es der Heimaufsicht des Rhein-Sieg-Kreises nicht möglich ist Senioreneinrichtungen zur Zertifizierung aufzufordern.

Neu zu planende Einrichtungen bzw. Wohnprojekte können durch die Heimaufsicht, im Rahmen des gesetzlich bestehenden Beratungsauftrages, über die Möglichkeit der Zertifizierung durch das Kuratorium Betreutes Wohnen e.V. informiert werden. Eine inhaltliche Beratung sollte bei Interesse durch das Kuratorium Betreutes Wohnen e.V. erfolgen. Letztendlich steht es im Ermessen des jeweiligen Betreibers dieser Möglichkeit nachzukommen, da hiermit nicht unerhebliche Kosten für ihn verbunden sind.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete

SPD FRAKTION TROISDORF Kölner Straße 176 / 53840 Troisdorf

An den
Bürgermeister der Stadt Troisdorf
Herrn Alexander Biber
Rathaus

per Mail: buergermeister@troisdorf.de

~~Rats-/ Ausschuss-/ Bürger-/ -antrag/-anfrage~~
• federführendes Dezernat/Amt (Vorlagenersteller) SA IV 50
• sonstige beteiligte Dez./Ämter (Stellungnahme an federführendes Amt)
• folgenden OE's z.K. B
• Ausschuß/Rat (Schriftführung) SozA/SF 50

15. Januar 2024

Qualitätssiegel Betreutes Wohnen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

namens der SPD-Fraktion beantragen wir, dass die Verwaltung überprüft, ob und wie sie das „Qualitätssiegel Betreutes Wohnen“ zum Standard bestehender und zukünftiger Senioreneinrichtungen machen kann.

Begründung:

Das Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen in NRW entwickelt seit 2004 die Qualitätsanforderungen für diese Form des Wohnens. Das Siegel bietet allen Beteiligten Vorteile: Die Nutzer*innen können mit einer solchen Wohnform aktiv vorsorgen und haben die Sicherheit, mit ihrer Wohnung gut fürs Alter gerüstet zu sein. Die Investoren können sich auf verlässliche Standards stützen und präsentieren sich mit dem Siegel nachweislich als seriöser Anbieter (www.kuratorium-nrw.de). Konkret soll in einem ersten Schritt geklärt werden, ob die beiden Senioreneinrichtungen, die Servicewohnen anbieten, das Siegel erhalten haben oder erhalten können, ggfl die Einrichtungen über das Siegel informieren und für die Einführung „werben“.

Gleichzeitig soll die Verwaltung für neu geplante Senioren-Service-Wohnungen vor Inbetriebnahme ebenfalls auf das Kuratorium Betreutes Wohnen e.V. hinweisen, damit einheitliche Qualitätsanforderungen für diese Form des Wohnens erreicht werden können.

Angela Pollheim
Stadtverordnete

Metin Bozkurt
Stadtverordneter

Harald Schliekert
Harald Schliekert
Fraktionsvorsitzender

**SPD FRAKTION
TROISDORF**

T +49 2241 900-770
F +49 2241 900-880
fraktion@spd-troisdorf.de

Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

VR-Bank Rhein-Sieg eG
BIC GENODE33ST
IBAN DE69 3706 9520 1302 0620 28

spd-troisdorf.de/fraktion

Vorlage, DS-Nr. 2024/0277

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Vorstellung der Ergebnisse zur Sozialraumkonferenz im Stadtteil Troisdorf-Mitte und die dazu entwickelten Maßnahmen;
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 13.03.2024

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Ja

Haushaltsjahre: 2024-2027

Sachkonto/Investitionsnummer: -

Kostenstelle/Kostenträger: -

Gesamtansatz: 0,00 €

Verbraucht: 0,00 €

Noch verfügbar: 0,00 €

Bedarf der Maßnahme: 574.416,00 €

Erträge: 229.766,40 €

Jährliche Folgekosten: 0,00 €

Bemerkung:

Sollte die Stadt Troisdorf das Interessenbekundungsverfahren für das Projekt ZuMe erfolgreich durchlaufen, wird im Anschluss ein Antrag auf die Förderung gestellt. Erst nach einem positiven Förderbescheid fallen Kosten an.

Sachdarstellung:

Die Quartiere Troisdorf-Mitte Mitte und Troisdorf-Mitte Nord gehören nach der Auswertung der Daten aus der Sozial- und Gesundheitsplanung des Rhein-Sieg-Kreises zu den 10 Quartieren im Kreisgebiet mit den höchsten Aufmerksamkeitsbedarfen. Die Abweichungen vom Mittelwert des Rhein-Sieg-Kreises sind in den Bereichen Gesundheit, Armut, Demografie und Erwerbsarbeit

besonders ausgeprägt.

Trägerkonferenz

Aus diesem Grund wurde im zweiten Halbjahr 2023 eine Trägerkonferenz für beide Quartiere im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Troisdorf durchgeführt. Am 03.11.2023 fand die Trägerkonferenz für beide Quartiere statt. Mit insgesamt 20 Vertreter*innen der in den Quartieren tätigen Trägern fand ein reger Austausch über die Angebote in den Quartieren statt. Das Treffen wurde auch zum Vernetzen der einzelnen Träger untereinander und mit der Stadt genutzt. Zunächst wurden die bereits bestehenden Angebote der Träger den Zielgruppen zugeordnet.

Das Ergebnis zeigt, dass die vorhandenen Angebote der einzelnen Träger in der Summe für jede Zielgruppe (Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche, Senior*innen, Langzeitarbeitslose, Menschen mit voller Erwerbsminderung, Menschen mit Schwerbehinderung) ein Angebot vorhält.

Sozialraumkonferenz

Unter dem Slogan „Menschen im Quartier“ waren die Bewohner*innen des Stadtteils Troisdorf Mitte aufgerufen worden, am 07.11.2023 ihre Meinung zu vorhandenen und zukünftigen Beratungs- und Freizeitangeboten in ihrem Quartier zu äußern. In dem Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde in der Kronprinzenstraße 12 war für Kinderbetreuung, Snacks und Getränke gesorgt. Die Erste Beigeordnete Tanja Gaspers führte gemeinsam mit der Amtsleiterin des Amtes für Soziales, Wohnen und Integration Ulrike Hanke in die Veranstaltung ein. Es fand ein guter Austausch zwischen Bürger*innen und Mitarbeitenden der Stadt Troisdorf statt.

Maßnahmenstand

Als Reaktion auf die Sozialraumanalyse des Kreises und die Ergebnisse der Stadtteilkonferenzen hat die Verwaltung bereits erste Schritte eingeleitet, um den Bedarfen in den benannten Quartieren angemessen zu begegnen. Dazu wurde seitens des Amtes für Soziales, Wohnen und Integration nach Fördermitteln auf Landes-, Bundes- und Europaebene gesucht, die geeignete Projekte auf Quartiersebene bezuschussen.

Aktuell besteht auf Landes- und Bundesebene ein besonderer Förderfokus auf dem Thema Einsamkeit, im Rahmen dessen das Projekt „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“ (ZuMe) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch das BMFSFJ ausgeschrieben wurde. Als Resultat eines Forschungsauftrags des Landes wurde die ökonomische Situation und fehlende Partizipation am Arbeitsmarkt einer Person als stärkste Determinante für Einsamkeit festgestellt.

Das Projekt ZuMe richtet sich an Personen zwischen 28 und 59 Jahren und hat zum Ziel:

- a) Aufbau bzw. Verstärkung von kommunalen Strukturen sowie
- b) Verbesserung der sozialen Teilhabe und der Arbeitsmarktchancen der Zielgruppe

Die Interessenbekundung zu diesem Projekt wurde seitens der Verwaltung unter dem Titel „gem(E)insam in Troisdorf“ eingereicht. Die Projektgestaltung wurde gezielt auf die Reintegration von Personen in der Zielgruppe in den Arbeitsmarkt

abgestimmt, um die erkannten Bedarfe in den prekären Quartieren zu adressieren. Nach einer ersten Umsetzungsphase in besagten Quartieren soll eine Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet erfolgen.

Innerhalb des Projekts soll mit Hilfestellung von Ehrenamtlichen ein Unterstützungsangebot bei Arbeitssuche und Bewerbung geschaffen werden. Zudem soll eine Qualifizierung durch das Ehrenamt mittels der Ausstellung von Engagement-Nachweisen ermöglicht werden.

Als weitere Maßnahme ist der Aufbau eines Netzwerks 55+ geplant, das durch eine hauptamtliche Person aus der Verwaltung unterstützt und begleitet werden soll. Das Ziel der Netzwerkarbeit für Menschen 55+ ist der Aufbau beziehungsweise Wiederaufbau und die Stärkung sozialer Beziehungsnetze im unmittelbaren Lebensumfeld. Letztendlich geht es um soziale wie kulturelle Teilhabe im zunehmenden Alter sowie um psychosoziale Gesundheit und Zufriedenheit, um insbesondere Vereinsamung und dem oft damit einhergehenden Rückzug vorzubeugen.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete

SPD FRAKTION TROISDORF Kölner Straße 176 / 53840 Troisdorf

An den
Bürgermeister der Stadt Troisdorf
Herrn Alexander Biber
Rathaus

per Mail: buergermeister@troisdorf.de

13. März 2024

Vorstellung der Ergebnisse zur Sozialraumversammlung im Stadtteil Troisdorf Mitte und die dazu entwickelten Maßnahmen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

namens der SPD-Fraktion bitten wir die Verwaltung in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion die Ergebnisse der Sozialraumversammlung im Stadtteil Mitte vorzustellen und darzulegen, welche weiteren Schritte von der Verwaltung geplant sind?
Zusätzlich bitten wir darum, weitere Informationen zu den Planungen in den anderen Stadtteilen mit erhöhten Aufmerksamkeitsprofil darzustellen.

Begründung:

Durch die vom Rhein-Sieg-Kreis vorgelegten Quartiersprofile sind Aufmerksamkeitsbedarfe in den Stadtteilen Friedrich-Wilhelms-Hütte, Troisdorf-West und Troisdorf-Mitte festgestellt worden.
Dazu hat die Verwaltung schon in den Stadtteilen Hütte und West eine Sozialraumkonferenz einberufen und Ergebnisse mit Bürger*innen und Institutionen entwickelt. Zuletzt hat eine Sozialraumkonferenz in Mitte stattgefunden und deren Ergebnisse und Folgerungen für zukünftigen Maßnahmen sollten dem zuständigen Ausschuss zur Kenntnis gebracht werden.

Harald Schliekert

Angela Pollheim Metin Bozkurt René Wirtz Harald Schliekert
Stadtverordnete Stadtverordneter Sachk. Bürger Fraktionsvorsitzender

~~Rats-/~~ Ausschuss-/ Bürger-/antrag/-anfrage

- federführendes Dezernat/Amt IV
(Vorlagenersteller)
- sonstige beteiligte Dez./Ämter _____
(Stellungnahme an federführendes Amt)
- folgenden OE's z.K. A3
- Ausschuß/Rat (Schriftführung) Soz Sen In / SF 50

**SPD FRAKTION
TROISDORF**

T +49 2241 900-770
F +49 2241 900-880
fraktion@spd-troisdorf.de

Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

VR-Bank Rhein-Sieg eG
BIC GENODE33ST
IBAN DE69 3706 9520 1302 0620 28

spd-troisdorf.de/fraktion



Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, 50964 Köln

Stadt Troisdorf
Kölner Str. 176

53840 Troisdorf

Referat 403 – ESF-Förderprogramme II
„Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“

An den Gelenkbogenhallen 2-6
50679 Köln

Postanschrift:

50964 Köln

Bearbeitet von:

Joschka

Hoffmann

Joschka.Hoffmann@bafza.bund.de

Zusage | Interessenbekundung: „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“

Z-EU-S ID: st13268

Vorgangs-ID: IB1323875

Köln, 28. März 2024

Sehr geehrte/r Frau/Herr Michaela Brähler,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre Interessenbekundung formal und inhaltlich den Anforderungen entspricht und Sie am Antragsverfahren teilnehmen können. Sie erhalten in den nächsten Tagen eine E-Mail mit weiteren Informationen zur Antragstellung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Joschka Hoffmann

Referat 403 – ESF-Förderprogramme II

„Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

An den Gelenkbogenhallen 2-6

50679 Köln

E-Mail: Zusammenhalt@bafza.bund.de



Vorlage, DS-Nr. 2024/0124

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Aufstellung Spritzenautomat Kuttgasse
hier: Antrag der FDP-Fraktion vom 17. Januar 2024

Beschlussentwurf:
Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Nein

Haushaltsjahr: XXXX
Sachkonto/Investitionsnummer: -
Kostenstelle/Kostenträger: -
Gesamtansatz: 0,00 €
Verbraucht: 0,00 €
Noch verfügbar: 0,00 €
Bedarf der Maßnahme: 0,00 €
Erträge: 0,00 €
Jährliche Folgekosten: 0,00 €
Bemerkung:

Sachdarstellung:

Mit Antrag vom 17.01.2024 soll die Verwaltung beauftragt werden die zuständigen Behörden und Einrichtungen zu kontaktieren, ob diese die Aufstellung eines Spritzenautomaten am „Platz Kuttgasse“ befürworten.

Der Antrag wurde damit begründet, dass u.a. ein Spritzentautomat dazu führt, dass der Platz besser angenommen wird und die gesundheitliche Prävention insgesamt erhöht wird, da der Automat rund um die Uhr genutzt werden kann. Als Betreiber soll die Diakonie fungieren. Notwendige Mittel sollen aus dem Antrag zur Budgeterhöhung 2024/0124 genutzt werden

Die Verwaltung hat den Antrag geprüft und das Gesundheitsamt (1), Diakonie Suchthilfe (2) und Polizei (3) um eine erste Einschätzung gebeten sowie unter 4) eine eigene Bewertung abgegeben.

1) Seitens des Gesundheitsamtes RSK erfolgte folgende Stellungnahme:

„...aus meiner Sicht spricht nichts gegen die Aufstellung eines Spritzenautomaten an der „Kuttgasse“, wenn dieses Vorhaben gut in die bestehenden Strukturen des Suchthilfesystems in Troisdorf eingebunden und mit diesem abgestimmt ist. Vielmehr kann der Automat eine ergänzende Möglichkeit darstellen, außerhalb der Öffnungszeiten des Café KoKo für die Drogenkonsument:innen den Zugang zu sauberem Konsumutensilien zu ermöglichen. Ebenso bietet der Spritzenautomat die direkte Möglichkeit der Entsorgung von Konsumutensilien. Aus gesundheitspolitischer Sicht ist ein solches Vorhaben somit zu begrüßen. Ich möchte in diesem Zusammenhang kurz auf folgende Aspekte hinweisen:

- *Dem Rhein-Sieg-Kreis stehen keine Haushaltsmittel zur Verfügung, das Projekt finanziell oder personell zu unterstützen.*
- *Die vorhandenen vom Kreis finanzierten Hilfsangebote der Suchthilfe (insbesondere Café KoKo/DKR) sollten bzw. müssen fachlich sinnvoll mit einem Spritzenautomaten-Projekt verbunden werden. Da es sich voraussichtlich um einen Träger handeln wird, ist davon auszugehen, dass dies auch gut gelingen wird. Allerdings darf die Unterstützung des Projekts nicht zu einer Reduzierung der durch den Kreis geförderten Leistungsangebote führen, sondern die Betreuung des Spritzenautomaten müsste durch zusätzliche Ressourcen bzw. im Rahmen der im Projekt „Kuttgasse“ zur Verfügung stehende Ressourcen sichergestellt werden.*
- *Die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Aufstellen eines Spritzenautomaten und deren Auswirkungen auf das Nutzerverhalten der Konsument:innen sollten eng begleitet, beobachtet und interpretiert werden. Sollte das Aufstellen eines Automaten widererwartend negative Auswirkungen auf die Nutzung der vorhandenen Angebote haben, müsste hier frühzeitig interveniert und gegengesteuert werden. Davon ist allerdings nicht auszugehen.*

2) Seitens der Diakonie Suchthilfe erfolgte folgende Stellungnahme:

*„...wir würden die Aufstellung eines Spritzenautomaten auf dem Platz an der Kuttgasse aus den bekannten Schadensminimierungsgründen sehr begrüßen und bei Kostendeckung des Aufwandes für den Betrieb von kommunaler Seite den Automaten gerne betreiben (Weitere Infos siehe <https://www.saferuse-nrw.de>). Der Spritzenautomat wäre eine gute Ergänzung zu unserer für Klient*innen kostenlosen Spritzenausgabe im Cafe Koko, die allerdings täglich nur von 10:30 Uhr – 14:30 Uhr möglich ist. Der Spritzenautomat ermöglicht Drogengebraucher*innen unabhängig von unseren Öffnungszeiten Spritzen zu erwerben. Da der Platz als stadtnaher Aufenthaltsort für Drogenbraucher*innen aus dem Innenstadtbereich Troisdorf konzipiert ist, biete er sich als Aufstellort geradezu an. Er wäre ein weiteres gutes Zeichen der Akzeptanz für die Zielgruppe an diesem Ort und steigert die Attraktivität des Platzes gegenüber den anderen Aufenthaltsorten in der Innenstadt. Kostenkalkulation: Ca. 150 Stunden pro Jahr für Bestellungen, Einsortierung in unser*

Lager, Dokumentationswesen und Finanzbuchhaltung über die Ein- und Ausgaben, Automaten-Befüllung, Dokumentationen, Kommunikation mit Automatenbereitsteller etc.), Leistungsstundenpreis: 47,32€, insgesamt ca. 7098,0€.“

3) Seitens der Polizei erfolgte keine Stellungnahme, sondern erging folgender Hinweis:

„Eine Unbedenklichkeitsbescheinigung wird seitens der Kreispolizeibehörde nicht ausgestellt.“

4) Seitens der Verwaltung wird die Aufstellung eines Spritzenautomaten wie folgt bewertet:

Die Versorgung von Drogenabhängigen mit Einwegspritzen ist aus gesundheitlichen Gründen nachvollziehbar. Die Gefahren von HIV- und Hepatitisinfektionen wird durch Vermeidung von „Needle-Sharing“ reduziert.

Hierbei ist zu beachten, dass die Nutzung des Drogenkonsumraums in der Poststr. 91 nicht nur die Abgabe von sauberen Spritzen, sondern auch die medizinische Versorgung hier im Notfall sichergestellt. Darüber hinaus erfolgt hier die sichere Entsorgung des verbrauchten Materials.

Neben den Bedürfnissen suchtkranker Menschen ist es Aufgabe der Stadtverwaltung den Schutz unbeteiligter Dritter zu betrachten.

Gerade gegenüber einer Kindertageseinrichtung zur Anschauung einen solchen Automaten aufzustellen, erscheint im Hinblick auf die seinerzeitigen Beschwerden über achtlos weggeworfene Spritzbestecke und andere Utensilien wenig sinnvoll. Der vereinfachte Zugang zu Spritzenbestecken über einen Automaten lässt erwarten, dass eine Ausgabe Drogenkonsumraum / Café Koko weiter reduziert wird.

Die Attraktivität der Kuttgasse durch die Aufstellung eines Automaten zu erhöhen erwartet die Verwaltung nicht nur marginal. Fehlende Substitutionsärzte im Kreisgebiet führen ohnehin schon zu einem „Konsumententourismus“ nach Troisdorf. Ein ausschließlich in Troisdorf aufgestellter Automat könnte diesen Effekt verstärken. Auch reinigt der städtische Bauhof die Fläche Kuttgasse regelmäßig und holt dort Abfälle ab. Leider werden dort aufgestellte Abwurfbehälter noch immer nicht regelmäßig genutzt. Die Mitarbeitenden finden sehr regelmäßig Spritzen, sowohl an dem Platz in den Gebüschten direkt als auch im Umfeld.

Die Zurverfügungstellung von Einwegspritzen via Spritzenautomat könnte dazu führen, dass noch mehr Spritzen als sonst in gefährdender Weise in Grünflächen entsorgt werden könnten.

In der Gesamtschau überwiegen die Bedenken die Vorteile.

Nachrichtlich: Derzeit entsteht an der Kuttgasse auf einer zwischenzeitlich gepflasterten Fläche von 36m² ein Unterstand, der alternativ zu einem Spritzenautomaten für personalbetreuten Spritzentausch „Alt-gegen-Neu“ (ein Konzept dass in Bonn seit Jahren von der Aidshilfe, der Caritas sowie dem VfG gGmbH mit Erfolg praktiziert wird) genutzt werden könnte.

Ein solches Angebot, als Ergänzung und außerhalb der Öffnungszeiten des Drogenkonsumraums, würde möglicherweise die Akzeptanz der Projektfläche bei den Nutzern erhöhen, den geschulten Personal einen Gesprächseinstieg mit bislang hilferesistenten Suchtkranken ermöglichen und Spritzenentsorgungen in öffentlichen Grünflächen eindämmen. Erfahrungsgemäß werden dann auch alte Spritzen zum Zwecke der Nutzung des Tauschangebotes gezielt gesucht, eingesammelt und ebenfalls getauscht.

Hierdurch könnten verschiedene positive Ziele mit einem Angebot an einem zentralen Ort bedient werden.

Gerne unterstützt die Verwaltung sinnvolle Ergänzungen der bestehenden Angebote und steht für einen engen fachlichen Austausch zur Verfügung, sieht aber gerade diese Aufgabe bei der unteren Gesundheitsbehörde (Rhein-Sieg-Kreis) verortet.

.

In Vertretung

Horst Wende
Beigeordneter und Stadtkämmerer

2024/0124

Stadt Troisdorf
Eing. 17. Jan. 2024

FDP – Fraktion im Rat der Stadt Troisdorf



FDP-Fraktion, Kölner Straße 176, 53840 Troisdorf

An den
Bürgermeister der Stadt Troisdorf
Herrn Alexander Biber
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

Rats-/ Ausschuss-/ Bürger-/ -antrag/-anfrage

• federführendes Dezernat/Amt (Vorlagenersteller)

IV/32

• sonstige beteiligte Dez./Ämter (Stellungnahme an federführendes Amt)

50

• folgenden OE's z.K.

13/01

• Ausschuß/Rat (Schriftführung)

Schneider/SF 50

Troisdorf, den 17.01.2024

Az. 001/2024

Antrag „Aufstellung Spritzenautomat Kuttgasse“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die FDP-Fraktion Troisdorf bittet darum, den folgenden Beschlussvorschlag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung im Ausschuss für Soziales, Senior:innen und Inklusion zu setzen:

Die Verwaltung wird beauftragt die zuständigen Behörden und Einrichtungen zu kontaktieren, ob diese die Aufstellung eines Spritzenautomaten am „Platz Kuttgasse“ befürworten

Begründung:

Der Platz an der Kuttgasse für suchterkrankte Menschen soll zur Entlastung der FGZ reaktiviert werden. Erste Schritte seitens der Stadt sind dazu bereits umgesetzt und in Planung. Um zu erreichen, dass dieser Platz besser angenommen wird, sollte dort ein Spritzenautomat mit Entsorgung der benutzten Spritzen aufgestellt werden. Nach Rücksprache mit Betreibern eines solchen Automaten in Mönchengladbach, gibt es dort weder vermehrt Drogenkonsum noch anderweitig gravierend negative Vorkommnisse. Da in dem Automaten nicht nur saubere Spritzen, sondern auch andere Materialien für den Drogenkonsum zu haben sind, ergibt sich ein positiver Effekt für die gesundheitliche Prävention für die Nutzer (kein needle-sharing, weniger HIV und Hepatitis). Für die Sauberkeit auf dem Platz können die Nutzer sowie die Rhein-Sieg-Feger sorgen.

Die Automaten sind so konzipiert, dass sie für Kinder nicht nutzbar sind.

Ein wichtiger Aspekt ist die Versorgung „rund um die Uhr“, was für das „CafeKOKO“ und Apotheken nicht möglich ist. Apotheken geben oftmals Spritzen nur in größeren Mengen ab, die für Drogenkonsumenten nicht bezahlbar sind. Zukünftig sollen die Materialien für 1€ zu haben sein.

Die Automaten werden von der AIDs-Hilfe aufgestellt und gewartet, da diese Eigentümer ist.

Die Diakonie kann als Betreiber fungieren. Nach Aussage des Betreibers in Mönchengladbach, beträgt der Zeitaufwand ca. 1,5 Std./Woche. Gewinne werden durch den Verkauf nicht gemacht, Zahlungen sind auch nicht notwendig, da EK gleich Abgabepreis sind.

Rathaus, Kölner Straße 176
53840 Troisdorf
Tel. 02241-900-783
Info@FDP-Fraktion-Troisdorf.de
www.FDP-Fraktion-Troisdorf.de

Vorsitzender:
Dietmar Scholtes
stv. Vorsitzende:
Kerstin Schnitzker-Scholtes

Sprechzeiten:
Montag 14.30 – 17.00 Uhr
Sonst nach Vereinbarung

Die Zahl der Automaten steigt in den letzten Jahren ständig, da sich die Städte und Kommunen der Notwendigkeit sowie der sozialen Verantwortung gegenüber allen Bürgern immer bewusster werden und die positiven Effekte sich gezeigt haben.

Um den Platz zeitnah attraktiv zu machen, sollte ein Vorschlag zur Umsetzung seitens der Verwaltung ebenfalls schnellstmöglich erfolgen.

Notwendige Mittel könnten aus dem von der SPD beantragten Budget für die Kuttgasse entnommen werden (s.hierzu den Antrag der SPD mit Datum 17.01.2024).

Mit freundlichen Grüßen


Kerstin Schnitzker-Scholtes
Stellv. Fraktionsvorsitzende FDP



Dietmar Scholtes
Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Kölner Straße 176
53840 Troisdorf
Tel. 02241-900-783

www.FDP-Fraktion-Troisdorf.de

Vorsitzender:
Dietmar Scholtes
stv. Vorsitzende:
Kerstin Schnitzker-Scholtes

Sprechzeiten:
Montag 14.30 – 17.00 Uhr
Sonst nach Vereinbarung

Vorlage, DS-Nr. 2023/0902

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.11.2023			

Betreff: Prüfung des Konzepts zur Betreuung Suchtkranker in der Fußgängerzone
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 24.10.2023

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion lehnt den Antrag der SPD-Fraktion ab.

Sachdarstellung:

Die vorgeschlagene Einrichtung eines weiteren „Ladenlokals als Tagesaufenthalts für Suchtkranke“ im Innenstadtbereich wird aus Sicht der Verwaltung kritisch gesehen, da dieser nur Verlagerungseffekte neben des bereits bestehenden Kontaktladens Café Koko (Betreiber Suchthilfe Diakonie Rhein-Sieg) mit sich bringt und ggf. als „Magnet“ für weitere Suchtkranke aus dem Rhein-Sieg-Kreis dienen könnte. Die bereits vorhandene Wahrnehmung der Bevölkerung in der Innenstadt könnte dadurch verstärkt werden. Grundsätzlich stellt der Aufenthalt der Szene im öffentlichen Raum keinen Rechtsverstoß dar. Erst bei konkreten Verstößen und Störungen, kann die Polizei oder die Ordnungsbehörde gegen Störer vorgehen.

Zudem wäre ein solches Angebot mit erheblichem Personalaufwand und somit auch Kosten verbunden. Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass die öffentliche Hand in der Umsetzung solcher Hilfsangebote keine so genannten Konsumräume für Drogen schafft, da anderenfalls der Straftatbestand der Bereitstellung von Möglichkeiten zum Verbrauch von Betäubungsmitteln (§29 Absatz 1 Nr. 10 und 11 BTMG) erfüllt sein könnte. Auch ist bei der Stadtverwaltung kein medizinisch geschultes Personal für die Betreuung von Suchtkranken vorhanden; Adressat der vorgeschlagenen Maßnahme wäre ggf. die untere Gesundheitsbehörde.

Die Verwaltung empfiehlt daher den Antrag abzulehnen.

In Vertretung

Erste Beigeordnete
Tanja Gaspers

SPD FRAKTION TROISDORF Kölner Straße 176 / 53840 Troisdorf

An den
Bürgermeister der Stadt Troisdorf
Herrn Alexander Biber
Rathaus

Per mail: buergermeister@troisdorf.de



24. Oktober 2023

Prüfung des Konzepts zur Betreuung Suchtkranker in der Fußgängerzone

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

namens der SPD Fraktion beantragen wir auf die Tagesordnung des nächsten Ausschusses für Soziales, Senior:innen und Inklusion einen Tagesordnungspunkt „Prüfung des Konzepts zur Betreuung Suchtkranker in der Fußgängerzone“ aufzunehmen.

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes soll die Verwaltung darstellen

- wie der derzeitige Stand bei der Betreuung von Suchtkranken in der Fußgängerzone ist,
- darzulegen, welche Verbesserungspotenziale seitens der Verwaltung gesehen werden und
- ob und wie die Verwaltung gemeinsam mit der Diakonie Suchthilfe ein Konzept für ein „Ladenlokal als Tagesaufenthalt für Suchtkranke“ in der Fußgängerzone zu entwickeln bereit ist.

Außerdem bitten wir um Prüfung, welche Fördermittel aus dem *Innenstadtprogramm* dafür eingesetzt werden können oder andere Fördermittel für ein solches Sozialprojekt beantragt werden können.

Begründung:

Die derzeitige Situation in der Fußgängerzone, insbesondere vor Peek und Cloppenburg wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern auch von umliegenden Geschäftsleuten als unbefriedigend empfunden. Das bisherige Betreuungskonzept scheint nicht den gewünschten Erfolg zu haben und sollte also überarbeitet und ggfl ergänzt werden.

Erfolgreiche Projekte in anderen Kommunen legen nahe, dass ein Ladenlokal als Tagesaufenthalt für Suchtkranke zu einer Verbesserung der Situation auf der Kölner Straße beitragen könnte.

SPD FRAKTION TROISDORF

T +49 2241 900-770
F +49 2241 900-880
fraktion@spd-troisdorf.de

Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

VR-Bank Rhein-Sieg eG
BIC GENODE33ST
IBAN DE69 3706 9520 1302 0620 28

spd-troisdorf.de/fraktion

Mit einem fachlich betreuten „Wohnzimmer“ für Suchtgefährdete und Suchterkrankte in der City kann ein Großteil der Szene von längeren Aufenthalten auf der Straße ferngehalten werden.

Es wäre überdies nach Meinung der Suchthilfe eine sinnvolle Ergänzung zum Kontaktraum des „Café Koko“ an der Poststraße, da dieses „Wohnzimmer“ in der Fußgängerzone eine ganz andere Personengruppe anspräche.

Ein solches Ladenlokal sollte wohnlich und mit einer Toilette ausgestattet werden, denn ein würdiger Tagesaufenthaltsraum wirkt sich positiv auf die Besucher*innen aus, sie fühlen sich angenommen und erleben Teilhabe. Die Kontaktaufnahme im „Wohnzimmer“ bietet sowohl für die Fachberater*in als auch für die suchgefährdeten und suchtkranken Menschen eine niedrighschwellige Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Angela Pollheim
Stadtverordnete

Metin Bozkurt
Stadtverordneter


Harald Schliekert
Fraktionsvorsitzender

- Rats-/ Ausschuss-/ Bürger-/ -antrag/ -anfrage** IV / 50
- federführendes Dezernat/Amt _____
(Vorlagenersteller)
 - sonstige beteiligte Dez./Ämter _____
(Stellungnahme an federführendes Amt)
 - folgenden OE's z.K. 73
 - Ausschuß/Rat (Schriftführung) Soz. 4 150

Vorlage, DS-Nr. 2024/0123

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Ausbau und Weiterentwicklung von Beratung suchtkranker Menschen in der Innenstadt mit Verknüpfung des Innenstadtmasterplans zur Kuttgasse hier: Anträge der SPD Fraktion vom 17. Januar 2024

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Nein

Haushaltsjahr: XXXX

Sachkonto/Investitionsnummer: -

Kostenstelle/Kostenträger: -

Gesamtansatz: 0,00 €

Verbraucht: 0,00 €

Noch verfügbar: 0,00 €

Bedarf der Maßnahme: 0,00 €

Erträge: 0,00 €

Jährliche Folgekosten: 0,00 €

Bemerkung:

Sachdarstellung:

Mit Antrag vom 17.01.2024 soll die Verwaltung den Ausbau und die Weiterentwicklung der Beratung von suchtkranken Menschen in der Innenstadt forcieren und mit dem Masterplan Innenstadt zur Kuttgasse verknüpfen. Hierfür sollen zusätzliche Mittel in Höhe von 20.000 € bereitgestellt werden um den Aufenthaltsort Kuttgasse zu einem attraktiven Aufenthaltsort für suchtkranke Menschen zu gestalten und zur Finanzierung von Workshops etc. als Beispiel von

gewünschter und gelebter Inklusion, um die sich in der Fußgängerzone aufhaltenden Suchtkranken u.a. an der Planung und Gestaltung der Innenstadt und ihrer Aufenthaltsorte teilnehmen zu lassen. Auch wird angeregt an dem Platz Kuttgasse ein Spritzenautomat aufzustellen und für Streetworker soll ein Sachkostenetat zur Verfügung gestellt werden. Abschließend wird angeregt, dass in Workshops Projekte für Suchtkranke entwickelt werden und weitere Mittel für eine Moderation in dem inklusiven Prozess bereitgestellt werden.

Die Verwaltung hat den Antrag geprüft und teilt zu den einzelnen Punkten mit:

Zusätzliche Mittel für Platzgestaltung

Die einmalige Mittelbereitstellung i.H.v. 20.000 € ist sinnvoll um die verwaltungsseitig bereits in 2023 angestoßenen Maßnahmen wie die Entstehung eines attraktiven Holzunterstandes auf einer zwischenzeitlich gepflasterten Fläche von 36m² mit weiteren versetzten Sichtschutzelementen, einer lockeren Bepflanzung sowie zusätzlichen Bänken und Tischen zu erweitern und damit die Projektfläche „Kuttgasse“ insgesamt aufzuwerten.

Aufstellung eines Spritzenautomaten

Hier wird auf die Vorlage DS-Nr. 2024/0124 verwiesen.

Sachkostenetat für Streetworker

Die von der Stadt Troisdorf getragenen Personalkosten der Diakonie-Streetworker für die fachpädagogische Planung und Durchführung des Projekts „Streetwork Kuttgasse/Innenstadt“ betragen rd. 100.000 € p.a. und der Rhein-Sieg-Kreis beteiligt sich hierbei mit 22.000 € p.a.

Die Verwaltung schlägt vor, zunächst ein Sachkostenetat i.H.v. 500 € p.a. für 2024 bzw. 2025 ff. bei einer Projektverlängerung zu berücksichtigen. Alternativ kann die Projektphase nach 10-jährigen Bestehen beendet werden und das Streetworker-betreute Angebot „Streetwork Kuttgasse/Innenstadt“ ab 2025 dauerhaft wahrgenommen werden. Hierzu wird die Verwaltung in einer der kommenden Sitzung eine entsprechende Beschlussvorlage vorlegen.

Weiterentwicklung der Beratung suchtkranker Menschen

Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Beratung suchtkranker Menschen obliegt zuständigkeitshalber sowohl fachlich als auch finanziell dem Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises. Im Rahmen des kontinuierlichen Austausches wird die Verwaltung die vorgetragenen Anregungen (Workshops, Projekte inkl. Moderation für einen inklusiven Prozess) an das Gesundheitsamt weitergeben.

In Vertretung

Horst Wende
Beigeordneter und Stadtkämmerer

SPD FRAKTION TROISDORF Kölner Straße 176 / 53840 Troisdorf

An den
Bürgermeister der Stadt Troisdorf
Herrn Alexander Biber
Rathaus

per Mail: buergermeister@troisdorf.de

Rats-/ Ausschuss-/ Bürger-/ -antrag/ -anfrage

- federführendes Dezernat/Amt IK/32 + 29
(Vorlagenersteller)
- sonstige beteiligte Dez./Ämter 50
(Stellungnahme an federführendes Amt)
- folgenden OE's z.K. 13/01
- Ausschuss/Rat (Schriftführung) Soz Sen In / SF 50

17. Januar 2024

Ausbau und Weiterentwicklung von Beratung suchtkranker Menschen in der Innenstadt mit Verknüpfung des Innenstadtmasterplans zur Kuttgasse

Sehr geehrter Bürgermeister,

den folgenden Antrag bitten wir als Ergänzung zum Tagesordnungspunkt Haushaltsplanberatungen im Ausschuss für Soziales, Senior:innen und Inklusion auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu nehmen, da mit dem Antrag ein entsprechender Haushalts Änderungsantrag begründet wird.

Namens der SPD-Fraktion beantragen wir zusätzliche Mittel in Höhe von 20.000 € in den Haushalt zu stellen, um den Aufenthaltsort Kuttgasse zu einem attraktiven Aufenthaltsort für suchtkranke Menschen zu gestalten und zur Finanzierung von Workshops etc. als Beispiel von gewünschter und gelebter Inklusion, um die sich in der Fußgängerzone aufhaltenden Suchtkranken an der Planung und Gestaltung (Masterplan) der Innenstadt und ihrer Aufenthaltsorte teilnehmen zu lassen. Für einen angenehmeren Aufenthaltsort in der Kuttgasse sind einige Maßnahmen schon umgesetzt und vorbereitet, aber es fehlen dringend versetzte Sichtschutz-Elemente zur Kindergartenseite mit einer lockeren Bepflanzung sowie zusätzliche Bänke mit einem Tisch. Mit einem Hochbeet kann ein niederschwelliges Beschäftigungsprojekt gestartet werden. Auf dem Platz Kuttgasse könnte auch ein Spritzenautomat aufgestellt werden. Die Automaten werden von der AIDS-Hilfe NRW kostenlos gestellt und aufgebaut. Die Versorgung des Automaten, Füllung mit Materialien, Entsorgung, Abrechnung, Inventur etc. könnte von der Suchtberatung der Diakonie übernommen werden. Hierbei ist von ca. zwei - drei Stunden wöchentlich als Zeitaufwand für zusätzliche Personalkosten auszugehen. Mit der bisherigen Kapazität Streetwork ist dies nicht zu leisten. Für Streetworker sollte ein Sachkostenetat zur Verfügung gestellt werden, der z.B. für die Verteilung von Getränken (warmer Kaffee/Tee im Winter, Wasser im Sommer) an die Platzbesucher*innen zur Verfügung steht. Damit suchtkranke Menschen an der Planung der Innenstadt beteiligt werden können, sollten in Workshops Projekte entwickelt werden, die diese Menschen motivieren ihre Aufenthaltsorte mitzugestalten und dabei auch die Sichtweise der anderen Besucher:innen der Fußgängerzone zu berücksichtigen. Für diesen inklusiven Prozess müssen Mittel für eine Moderation zur Verfügung gestellt werden.

Angela Pollheim
Stadtverordnete

Metin Bozkurt
Stadtverordneter

Harald Schliekert
Harald Schliekert
Fraktionsvorsitzender

**SPD FRAKTION
TROISDORF**

T +49 2241 900-770
F +49 2241 900-880
fraktion@spd-troisdorf.de

Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

VR-Bank Rhein-Sieg eG
BIC GENODE33ST
IBAN DE69 3706 9520 1302 0620 28

spd-troisdorf.de/fraktion

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister
Az: IV/50.2-Br.

Datum: 19.03.2024

Mitteilungsvorlage, DS-Nr. 2024/0279

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Jahresbericht des Sozialpsychiatrischen Zentrums Troisdorf der Diakonie An Sieg und Rhein
hier: Hilfe für Menschen im Alter

Mitteilungstext:

Zwischen der Stadt Troisdorf und dem Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises An Sieg und Rhein besteht eine Leistungsvereinbarung, die dazu dient, die Versorgung und Hilfe für Troisdorfer Bürgerinnen und Bürger, die an einer Demenz erkrankt sind und deren Angehörige zu verbessern. Der Bericht für das Jahr 2023 ist als Anlage zur Kenntnisnahme beigelegt.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete

Diakonie An Sieg und Rhein | Emil-Müller-Straße 6, | 53840 Troisdorf

Stadt Troisdorf
Amtsleiterin Soziales und Wohnen
Frau Ulrike Hanke
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf



Sozialpsychiatrisches Zentrum Troisdorf
Emil-Müller-Straße 6
53840 Troisdorf

Martin Schmidt
Fachbereichsleiter

Telefon: 02241-806013
Fax: 02241-72525
martin.schmidt@diakonie-sieg-rhein.de
www.diakonie-sieg-rhein.de

15.03.2024

Hilfe für Menschen im Alter Jahresbericht und Verwendungsnachweis 2023

Sehr geehrte Frau Hanke,

in der Anlage senden wir Ihnen fristgerecht den Jahresbericht und den
Verwendungsnachweis 2023 für den Arbeitsbereich „Hilfe für Menschen im Alter“,
den die Stadt Troisdorf fördert.

Wir bitten, die vereinbarten Quartalszahlungen für 2024 (je 5.500 €) auf das unten
genannte Konto zu überweisen. Verwendungszweck: SPZ Geronto, 29105000 –
474900.

Für die gute Zusammenarbeit und Kooperation danken wir Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen


Martin Schmidt
Fachbereichsleiter

Anlage

„Hilfe für Menschen im Alter“ des SPZ Troisdorf 2023

Grundsätzliches

Das Jahr 2023 war in der Beratung und Begleitung thematisch stark davon geprägt, dass Pflegeheimplätze kaum mehr zur Verfügung stehen, Kurzzeitpflege schwierig bis gar nicht mehr zu bekommen ist und auch Pflege- und Betreuungsdienste wegen Personalmangels teils lange Wartezeiten haben. Die Situation ist für Angehörige und Betroffene äußerst prekär. Überforderung jenseits der Belastungsgrenze, Trauer um Angehörige, die weit weg untergebracht werden und wiederkehrende Aufenthalte in der LVR-Klinik sind Kennzeichen dieser Situation. Besonders angespannt war die Lage zwischen Juni und Oktober. Im Rahmen der Förderung hatten wir 247 Beratungskontakte zu Klient*innen.

Wie gut, dass sich die Kooperation mit der Pflegeberatung Troisdorf und dem Ordnungsamt sehr professionell, vertrauensvoll und unkompliziert gestaltet. Das hilft – ebenso wie die verstärkte Präsenz und Ansprechbarkeit unseres beratenden Facharztes Joachim Fischer, die Klient*innen trotz Versorgungslücken angemessen zu beraten und zu begleiten – zumal die fachärztliche Versorgung durch den Tod des Troisdorfer Psychiaters Egbert Wienforth noch schwieriger geworden ist. Herausfordernd war im vergangenen Jahr ebenfalls die steigende Anzahl an jüngeren Demenzerkrankten unter oder knapp über 60 Jahren - mehrheitlich mit der Diagnose frontotemporale Demenz. Für diese Erkrankten sind die traditionellen Entlastungsangebote i.d.R. nicht geeignet, sie haben manchmal noch minderjährige Kinder zu versorgen und ihre Verhaltensänderungen belasten die Familie stark.

Erfreulich, dass unsere Gruppenangebote wieder gut nachgefragt sind und das Vorcorona-Niveau wieder erreicht ist. So konnten wir eine neues Gruppenangebot „Aktiv-kreativ-lecker“ an den Start bringen mit der Idee, mobilere Senior*innen mit Tagesstrukturierung anzusprechen.

Da es 2025 einige personelle Veränderungen im Geronto-Bereich geben wird, haben wir einen Organisationsentwicklungsprozess begonnen, mit dem Ziel, alle aktuellen Angebote fachlich zu reflektieren, ggf. Neuausrichtungen vorzunehmen, um damit gut für die anstehenden Veränderungen vorbereitet zu sein.

Integrative Gruppe für Menschen mit und ohne Demenz

An dieser Gruppe, in der Menschen mit und ohne Demenz ihren Wunsch nach Gemeinschaft leben können, nahmen im vergangenen Jahr 12 Teilnehmende bei 45 Gruppentreffen 258-mal teil. 157-mal wurde der Fahrdienst in Anspruch genommen. Das Gruppenangebot wurde von der Fachkraft und den sechs engagierten Ehrenamtler*innen so gestaltet, dass es inklusiv, bedarfsorientiert, flexibel und präventiv ist. Das ist sehr erfolgreich. Für die Teilnehmer*innen ist die Gruppe wie eine Familie. Die Vielfalt der Lebensumstände eines jeden Einzelnen in der Gruppe, sei es kulturell, beruflich oder aus der Tradition und den Gebräuchen des Herkunftslandes, sind eine Bereicherung im Miteinander. Die Gruppe erprobte sich erstmalig musikalisch und darstellerisch. Ein herausfordernder Ansatz, der durch Elemente des gemeinsamen Spielens und Singens auf einer Bühne neue Erfahrungen ermöglichte. Dieser Austausch bereicherte und regte die Senioren und Seniorinnen mit all ihren Sinnen an und macht allen viel Spaß. Zum Programm gehörten auch zwei Kochnachmittage und selbstverständlich eine ausgelassene Karnevals- und Weihnachtsfeier.

Zu Beginn des Jahres zog eine Teilnehmerin ins Hospiz und verstarb kurze Zeit später. Durch Krankheit und Umzug ins Pflegeheim gingen zwei weitere Personen aus der Gruppe, bei einem Teilnehmer veränderte sich die Lebenssituation. Dafür konnten wir vier neue Teilnehmer*innen gewinnen. Trotz Wechsel spielt, singt und tanzt die Gruppe ausgesprochen gerne. Es gibt noch viel zu entdecken. Bereichernd ist auch die zeitweilige Mitarbeit unserer jungen Kolleg*innen als FSJ, Praktikantin oder duale Studentin, die die Gruppe ausgesprochen gerne als Lernfeld annehmen und bei den Teilnehmer*innen alle den positiven „Enkel-Bonus“ haben.

Angehörigentreff „Leben mit Demenz“

Der Angehörigentreff hat sich 2023 gut stabilisiert und konnte seine Teilnehmergezahl von 15 auf 20 Teilnehmende steigern. Bei 11 Treffen gab es insgesamt 65 Teilnahmen – auch hier ein Plus zum Vorjahr. Das Miteinander ist vertrauensvoll und wertschätzend, über die Zeit sind unterstützende Freundschaften in der Gruppe entstanden. Thematisch ging es häufig darum, wie die Teilnehmenden mit der steigenden Belastung durch die Krankheitsentwicklung ihrer Angehörigen so umgehen können, dass sie selbst dabei nicht auf der Strecke bleiben. Die Gruppe ermutigt Hilfe anzunehmen, mit dem schlechten Gewissen zurecht zu kommen, einen humorvollen Umgang zu finden, mal fünf Minuten sein zu lassen, kleine Auszeiten zu nutzen, Kinder einzubeziehen, Tagespflege in Anspruch zu nehmen oder sich selbst Therapie zu gönnen. Durch die unterschiedlichen Bewältigungsstrategien und dem Respekt vor den individuellen Herangehensweisen kann ein Klima gegenseitiger Unterstützung entstehen. Verstärkt befasste sich die Gruppe im vergangenen Jahr mit dem Thema „Umzug ins Pflegeheim“, das emotional äußerst ambivalent besetzt ist.

Gruppe für Menschen mit beginnender Demenz

Leider musste aufgrund der geringen Nachfrage und der dauerhaft niedrigen Teilnehmerzahl das Gruppenangebot für Menschen mit beginnender Demenz erst einmal eingestellt werden. Sollten sich neue Anfragen ergeben, werden wir gerne überlegen, wie das Gruppenangebot neu aufgelegt werden kann.

Neue Gruppe „Kreativ-Aktiv-Lecker“

„Aktiv-kreativ-lecker“ heißt unser neues tagesstrukturierendes Angebot für mobile Senior*innen mit einer psychischen Erkrankung. Seit April 2023 findet dieses Angebot zunächst monatlich, ab September dann auf Wunsch der Teilnehmenden 14-tägig statt. Insgesamt gab es 10 Treffen mit 7 Teilnehmer*innen und insgesamt 32 Teilnahmen. Aktuell hat die Gruppe fünf Teilnehmerinnen im Alter von 60 bis Mitte 70.

Im Rahmen unserer Beratungsarbeit ist zunehmend deutlich geworden, dass in unserer „Gruppenlandschaft“ ein Angebot für mobile Senior*innen fehlt. Menschen mit einer psychischen Erkrankung fällt es häufig sehr schwer, den Alltag zu strukturieren. Mit dem neuen niederschweligen Angebot wollen wir der Rückzugstendenz entgegenwirken, soziale Teilhabe ermöglichen und einen Weg aus der krankheitsbedingten Einsamkeit in ein gemeinsames Tun und Miteinander aufzeigen. Ziel der Gruppe ist es auch, für die Teilnehmer*innen einen Ort mit einer vertrauensvollen Atmosphäre zu

schaffen, die es ermöglicht, miteinander ins Gespräch zu kommen. Neben den Aktivitäten gibt es immer auch eine Mahlzeit, die manchmal auch gemeinsam zubereitet wird. Unterstützt wird die Gruppe von zwei Ehrenamtlichen aus dem SPZ. Im zurückliegenden Jahr standen folgende Programmpunkte an:

- Unterwegs in der Wahner Heide mit Picknick im Wald
- Auf den Spuren der Mondorfer Lamas
- Besuch im Haus der Geschichte
- und es wurde gemeinsam gesungen, unter Anleitung Sport getrieben, ein Adventskalender gebastelt und gefeiert.

Das Gruppenangebot wird von den Teilnehmenden gut angenommen und sie kommen regelmäßig. Geschätzt wird die kleine Gruppengröße die Geborgenheit, Vertrautheit und Überschaubarkeit bietet. Einige Plätze sind noch frei, die wir durch weitere Werbung bei unseren Kooperationspartnern und im Quartier füllen wollen.

Häuslicher Entlastungsdienst mit Freiwilligen

Die Nachfrage nach unserem häuslichen Entlastungsdienst mit Ehrenamtlichen ist 2023 weiter zurückgegangen. Wir betreuten bei 150 Einsätzen 8 Klient*innen mit 321 Stunden. Fünf Betreuungen endeten im Laufe des Jahres – mehrheitlich, weil die Betreuten ins Pflegeheim oder ins Hospiz kamen, es gab keine Neuansfrage, der wir mit unseren Ehrenamtlichen entsprechen konnten. Flexible Betreuung am Wochenende, Arztbegleitung und Haushaltshilfe ist mit Ehrenamtlichen nicht zu leisten. Oftmals wollen Angehörige Haushaltshilfe und z.B. konkrete Einkaufsdienstleistungen aus einer Hand. In dem laufenden Organisationsentwicklungsprozess werden wir entscheiden, ob wir dieses Angebot einstellen oder ggf. mit professionellem Personal auf eine neue Basis stellen.

Begleitung der Ehrenamtlichen

Im vergangenen Jahr waren 13 Ehrenamtliche in Troisdorf aktiv, 7 unterstützten uns in der Gruppenarbeit. Der Kreis der Mitarbeitenden ist sehr stabil, einige sind schon seit über 10 Jahre bei uns engagiert, lediglich zwei schieden im Jahresverlauf aus gesundheitlichen und familiären Gründen aus. Es fanden fünf Praxistreffen statt, zu denen alle Ehrenamtlichen eingeladen sind und die dem Erfahrungsaustausch und der Reflexion des Einsatzes dienen. Dazu kamen fünf gruppenbezogenen Teamsitzungen, bei denen konzeptionelle und organisatorische Fragen zum Gruppengeschehen Thema waren. Zudem gibt es in allen Gruppen wöchentliche Einsatzbesprechungen zum Programm und zur Reflexion der aktuellen Gruppenteilnehmer*innen. Wir boten unseren Freiwilligen zwei Fortbildungen an: Ein Workshop zur Biographiearbeit mit der Referentin Antje Köhler sowie ein Workshop zu aktuellen Trends in der Gruppenarbeit. Bei diesem Workshop wurde die Vereinbarung getroffen, zukünftig stärker darstellerisch in den Gruppen zu arbeiten, was die Ehrenamtlichen mit Begeisterung umsetzen.

Das Diakonische Werk An Sieg und Rhein hat im vergangenen Jahr sein Freiwilligenmanagement auf neue Füße gestellt. Dazu gehört die Teilnahme aller Freiwilligen an einer Basisqualifizierung zur Prävention sexualisierter Gewalt, die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung sowie die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses. Alle unsere Ehrenamtlichen sind dem im vergangenen Jahr nachgekommen bzw. haben die entsprechenden Schritte für dieses Jahr geplant. Am Internationalen Tag des Ehrenamtes, dem 5.12. waren alle zu einem Dankeschön-Brunch eingeladen – eine

weitere Maßnahme, um die Identifikation mit dem Träger zu stärken und den Blick über den Teller-
rand des eigenen Engagements zu ermöglichen.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Im April konnten wir gemeinsam mit den Kooperationspartnern „Guter Lebensabend NRW“ und der AOK, die „**Musterwohnung Demenz**“ zu uns in die „Posthalle“ holen. Die Ausstellung, die die AOK Rheinland konzipiert und aufgestellt hatte, zeigte Interessierten innerhalb einer Woche bei einer interaktiven Führung sehr anschaulich, was für Menschen mit Demenz beim Wohnen wichtig ist. Die Nachfrage nach den Führungen war groß, allein zur Eröffnung mit Pressekonferenz kamen 25 Personen, insgesamt kamen im Verlauf der Woche 128 Interessierte.

Im Juni gestalteten wir auf Anfrage der Ergotherapie Praxis „Therapielotsen“ einen **Workshop** für 15 Mitarbeiter*innen zum Thema „**Umgang mit Trauer im Berufsalltag**“ im Rahmen der Netzwerkarbeit. Die Mitarbeiter*innen sind in vielen Fällen ihres Arbeitsalltags mit Abschied und Trauer konfrontiert und haben gemeinsam hilfreiche Strategien erarbeitet, für sich selbst mit diesem Thema heilsamer umzugehen und ihre Patient*innen angemessen zu begleiten. Wir kooperieren seit längerem mit dieser Praxis, die z.B. in unseren Angehörigengruppen über Möglichkeiten der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie bei Demenz informiert.

Auch 2023 gestalteten wir wieder auf Anfrage des **Hospizes** Sankt Klara einen **Workshop** für die dortigen Ehrenamtlichen zum Umgang mit demenzkranken Menschen in hospizlicher Versorgung. Es war der vierte Workshop dieser Art. In der ambulanten Versorgung unserer Klient*innen hat das Hospiz an Bedeutung gewonnen, zwei unserer Klient*innen starben im vergangenen Jahr dort.

Der geplante **Themenabend Demenz in türkischer Sprache** kam leider aufgrund der Erkrankung der Referentin nicht zustande und soll ggf. 2024 erneut angeboten werden, evtl. auch als Angehörigenkurs.

Im November konnte in unserem Veranstaltungsraum „Posthalle“ der zweitägige **Angehörigenkurs „Leben mit Demenz“** stattfinden, den wir in Kooperation mit Alzheimer-NRW veranstalteten. Dieser Kurs wird regelmäßig in Troisdorf und Lohmar angeboten, richtet sich an alle Angehörigen im Einzugsgebiet und war wie immer sehr schnell ausgebucht. Es nahmen 15 Angehörige teil. Katharina Regenbrecht aus Köln gestaltete ihn praxisnah.

Beim **Sommerfest des SPZ**, das im vergangenen Jahr erstmalig auf dem Parkplatz der Posthalle stattfand, beteiligte sich unsere integrative Gruppe mit einem „Casino“. Das Interesse der älteren Besucher*innen aus den Klient*innen und Angehörigengruppen war groß. Bei herrlichem Sonnenschein genossen sie das Mitsingprogramm, lecker Kuchen und Bratwurst und einen Plausch.

Im vergangenen Jahr entwickelten wir im Arbeitsbereich einen neuen **Flyer** für unser Angebote, der ansprechend die Vielfalt und Altersspanne unserer Zielgruppe im Alter von Anfang 60 bis Anfang 100 Jahren abbildet.

Der **Veranstaltungsraum „Posthalle“**, der schwerpunktmäßig dem Geronto-Bereich zur Verfügung steht, hat sich sehr gut etabliert. Alle Gruppen nutzen ihn ausgesprochen gerne, die Kooperation – auch mit arbeitsbereichsfremden Gruppen – funktioniert gut. U.a. durch Spenden konnte er mit einem Smartboard, einem Kopierer, mit Orffschen-Rhythmusinstrumenten und einer kleinen Musikanlage ausgestattet werden. Bei einem Pressetermin im Frühjahr wurden die Angebote dort näher vorgestellt.

Ausblick 2024 und Dank

Im April gibt es einen **Workshop** mit der Musikgeragogin Anne-Kordes Pistorius für unsere Ehrenamtlichen und weitere Interessierte zum kreativen Einsatz des neu angeschafften Orffschen-Instrumentariums in der Gruppenarbeit.

Im Juni ist – diesmal wieder in Lohmar – ein weiterer zweiteiliger **Angehörigenkurs „Leben mit Demenz“** geplant. Dieses Kursangebot gehört seit vielen Jahren zum festen Bestandteil unserer Angehörigenarbeit, wird von den Teilnehmenden als extrem hilfreich erlebt und ist immer ausgebucht.

Im Juli feiert das **SPZ** sein zweites **Sommerfest**. Auch diesmal werden die Senior*innengruppen in die Planung miteinbezogen und das Programm wird so gestaltet sein, dass insbesondere die älteren Besucher*innen sich wohl fühlen können.

Im August oder September werden wir in Troisdorf in Kooperation mit dem Demenznetz Troisdorf-Lohmar-Niederkassel das **Theaterstück „Demenz – und kein Dank“** des Forum-Theaters in Szene zur Aufführung bringen. Es richtet sich an Angehörige und vermittelt auf spielerische Weise kreative Ideen im Umgang mit Menschen mit Demenz.

In der zweiten Jahreshälfte ist – je nach Bedarf – erneut ein **Angehörigenkurs bzw. ein Themenabend zu Demenz in türkischer Sprache** geplant. Unsere Kooperationspartnerin in der Moschee eruiert dazu noch den konkreten Bedarf.

Im November feiern wir in unserem Arbeitsbereich das Jubiläum **„20 Jahre Hilfe für Menschen im Alter“**, eine Zeitspanne, die wir ohne Sie als unseren verlässlicher Kooperationspartner nie so erreicht hätten. Dafür sind wir sehr dankbar und möchten diesen Anlass nutzen, um miteinander zu feiern, Erreichtes zu würdigen und nach Abschluss des Organisationsentwicklungsprozesses einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Wir danken an dieser Stelle allen Verantwortungsträgern und Mitarbeitenden der Stadt Troisdorf für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und für Ihre Unterstützung. Wir freuen uns über die gewachsene engagierte und kollegiale Kooperation, nicht nur bei der Versorgung der Klient*innen. Es macht einfach Spaß in einer guten Versorgungsstruktur, wie wir sie hier in Troisdorf vorfinden, gemeinsam zum Wohle der Bürger*innen engagiert zu sein.

Troisdorf, im März 2024

gez. Jutta Spoddig

Teamleitung

Gesehen:

Martin Schmidt

Fachbereichsleitung

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister
Az: IV/50.1 Ba

Datum: 21.02.2024

Mitteilungsvorlage, DS-Nr. 2024/0223

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Berichte aus Beiräten

Mitteilungstext:

Nachfolgend besteht die Möglichkeit, dass über Vorkommnisse aus den Beiräten berichtet wird.

Alexander Biber
Bürgermeister

Anfrage, DS-Nr. 2024/0282

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Soziales, Senior*innen und Inklusion	09.04.2024			

Betreff: Anfrage der SPD-Fraktion Troisdorf vom 13.03.2024; hier: Einschätzung der Verwaltung zur Bewerbung um eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) in Troisdorf

Sachdarstellung:

Zu 1. und 2.

Bereits 2017 wurden seitens Herrn Bürgermeister Jablonski und Frau Ulrike Hanke, damals Leiterin Sozial- und Wohnungsamt, Gespräche mit der Bezirksregierung geführt und die Einrichtung einer ZUE angeboten. Die angebotene Größe der Einrichtung (zwischen 150 und 250 Plätzen) entsprach nicht den Erwartungen, die an eine Landesunterkunft gerichtet wurden.

Hinsichtlich der im Eigentum der Stadt Troisdorf befindlichen Flächen wurde bereits geprüft, ob und in welcher Größe die Errichtung neuer Unterkünfte kurzfristig möglich wäre. Auch derzeit kann die geforderte Größe nicht bereitgestellt werden.

Zu 3.

Die Kosten für die Betreuung Geflüchteter in Landesunterkünften werden vollständig vom Land getragen, eine Einflussnahme durch die Stadt Troisdorf wäre nicht möglich. In der Verwaltung anfallende Arbeiten würden nicht vom Land vergütet.

Hinweis:

Aktuell wurde die Anrechnung der Platzzahl in ZUE auf 100 % festgelegt. Dieser Anrechnungsschlüssel kann jedoch jederzeit wieder reduziert werden. Auch in der Flüchtlingswelle 2015/2016 wurde der Schlüssel kurzzeitig auf 100 % gesteigert, um für die Kommunen einen Anreiz zu schaffen, Landesunterkünfte einzurichten. Mit dem Abebben der Zuzüge wurde die Anrechnungsquote dann zwischenzeitlich auf 50% gesenkt.

Darüber hinaus wären Integrationsbemühungen z.B. aufgrund Beschäftigung in Troisdorfer Unternehmen sofort hinfällig, wenn die untergebrachten Personen nach Zuweisung in andere Kommunen verlegt werden.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete

SPD FRAKTION TROISDORF Kölner Straße 176 / 53840 Troisdorf

An den
Bürgermeister der Stadt Troisdorf
Herrn Alexander Biber
Rathaus

per Mail: buergermeister@troisdorf.de

13. März 2024

**Einschätzung der Verwaltung zur Bewerbung um eine Zentrale
Unterbringungseinrichtung (ZUE) in Troisdorf**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

namens der SPD Fraktion bitten wir die Verwaltung um Beantwortung folgender
Fragen zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Senior*innen und Inklusion:

1. Nachdem zwei Nachbarkommunen Überlegungen um eine ZUE in ihren Kommunen öffentlich nachdenken und in Sankt Augustin schon seit Jahren eine Landesunterkunft eingerichtet worden ist, stellt sich die Frage, ob es für Troisdorf nicht auch von Vorteil wäre ebenfalls eine Bewerbung um eine ZUE einzureichen.
2. Falls es zu einer Bewerbung kommen sollte, müsste eine große Baufläche zur Verfügung gestellt werden. Welche Fläche könnte in Troisdorf für eine ZUE zur Verfügung gestellt werden?
3. Gäbe es zusätzliche finanzielle Unterstützung vom Land NRW für sozialpädagogische Betreuung von Flüchtlingen? Wird anfallende Mehrarbeit in der Verwaltung bei der Betreuung von Flüchtlingen vom Land NRW vergütet?

Hintergrund:

Unsere Stadt muss weiterhin mit zusätzlich fast 400 Flüchtlingen rechnen. Unterkünfte sind nicht in ausreichendem Maß vorhanden, so dass in Zukunft Notfalllösungen, wie Turnhallenbelegung, drohen.

Angela Pollheim
Stadtverordnete

Metin Bozkurt
Stadtverordneter

René Wirtz
Sachk. Bürger

Harald Schliekert
Fraktionsvorsitzender

**SPD FRAKTION
TROISDORF**

T +49 2241 900-770
F +49 2241 900-880
fraktion@spd-troisdorf.de

Kölner Straße 176
53840 Troisdorf

VR-Bank Rhein-Sieg eG
BIC GENODE33ST
IBAN DE69 3706 9520 1302 0620 28

spd-troisdorf.de/fraktion

~~Rats-/ Ausschuss-/ Bürger-/ antrag/ -anfrage~~

• federführendes Dezernat/Amt IV
(Vorlagenersteller)

• sonstige beteiligte Dez./Ämter _____
(Stellungnahme an federführendes Amt)

• folgenden OE's z.K. 13

• Ausschuß/Rat (Schriftführung) Soz Sen/In / SF 50